Strategien und Perspektiven innovativer Träger - Das Beispiel des Netzwerks SONG

Ulrich Kuhn, Geschäftsführer Netzwerk SONG

NETZ WERK soziales neu gestalten

NETZ WERK soziales neu gestalten

Inhalt

- Netzwerk SONG – Arbeitsweise, Innovationsbedarf und -ziele
- Innovationen auf der Angebotsebene
- Innovationen auf der Organisationsebene
- Innovationen auf der Systemebene
- Wissensaustausch und Öffentlichkeitsarbeit
- Fazit

Mitglieder im „Netzwerk: Soziales neu gestalten (SONG) e.V.“

Netzwerkpartner:

Bank für Sozialwirtschaft

BertelsmannStiftung

BREMER HEIMSTIFTUNG

Evangelische Heimstiftung

Evangelisches Johannesstift Altenhilfe

Evangelisches Johanneswerk

Kuratorium Deutsche Altershilfe

Pfennigparade – Das Rehabilitationszentrum in München

SAMARITER STIFTUNG

Sozialwerk St. Georg

Stiftung Liebenau

Beginn Phase 1: 01.01.2006

Beginn Phase 2: 01.01.2010

Beginn Phase 3: 22.10.2015

Die Ziele im Netzwerk SONG

NETZ WERK soziales neu gestalten

- **Vision: Neues lokal-kooperatives Sozialmodell**
- **Analyse und (Weiter-)Entwicklung sozialräumlicher Organisations-, Angebots- und Personalkonzepte**
- **Wissenschaftliche Analyse von Erfolgsfaktoren und Wirkungen**
- **Wissensaustausch und fachlicher Transfer**
- **Politikberatung zur Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen**

Herausforderungen des demographischen Wandels

- **Der demographische und soziale Wandel führt zu Mangel an Pflegefachkräften und rückläufigem familiärem Pflegepotenzial**
- **Pflegereport 2030 der Bertelsmann Stiftung: Wachsender Pflegebedarf und schrumpfender Arbeitsmarkt führen bei Fortschreibung des heutigen Pflegesystems zu einer Personallücke von 500.000 Beschäftigten**
- **Gleichzeitig starker Zuwachs der Altersgruppe 65 bis 79 Jahre**
- **Die Fortschreibung bisheriger Strukturen und der weitere, wildwüchsige Neubau isolierter Pflegeheime sind keine Lösung**
- **Stattdessen sind lokale, gemeinwesenorientierte Versorgungsangebote notwendig, die generationenübergreifend zu kleinräumigen Unterstützungsstrukturen führen, präventiv wirken und die Eigenverantwortung und Solidarität der Menschen vor Ort stärken.**

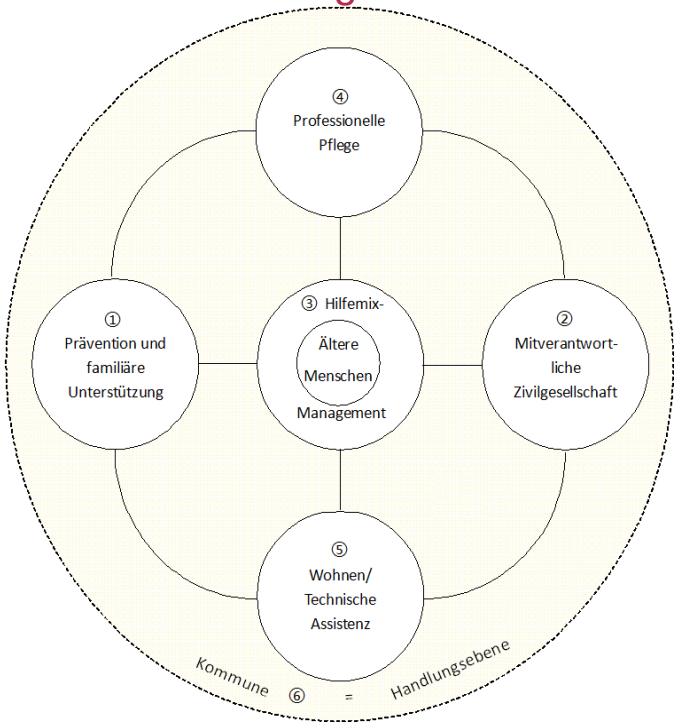
Lokale Verantwortungsgemeinschaften als soziale Innovation

- **Soziale Innovation nach Howaldt /Schwarz 2010:**

„Eine soziale Innovation ist eine von bestimmten Akteuren … ausgehende … zielgerichtete Neukombination bzw. Neukonfiguration von sozialen Praktiken in bestimmten Handlungsfeldern bzw. sozialen Kontexten, mit dem Ziel, Probleme oder Bedürfnisse besser zu lösen bzw. zu befriedigen, als es auf der Grundlage etablierter Praktiken möglich ist.“

- **Gemischte Hilfenetzwerke im Quartier aus Angehörigen, Nachbarn, Ehrenamtlichen und Profis als Antwort auf veränderte Familienstrukturen und Pflegekraftmangel**

- **Notwendig: Politische Stärkung und Vernetzung der Bausteine**



Gesamtvision von SONG: Neues lokal-kooperatives Sozialmodell

SONG = Reformbündnis innovativer Akteure zur positiven Gestaltung des demografischen Wandels

Hintergrund: Sektorale Lösungen durch Gesellschaft, Staat, Markt allein nicht ausreichend

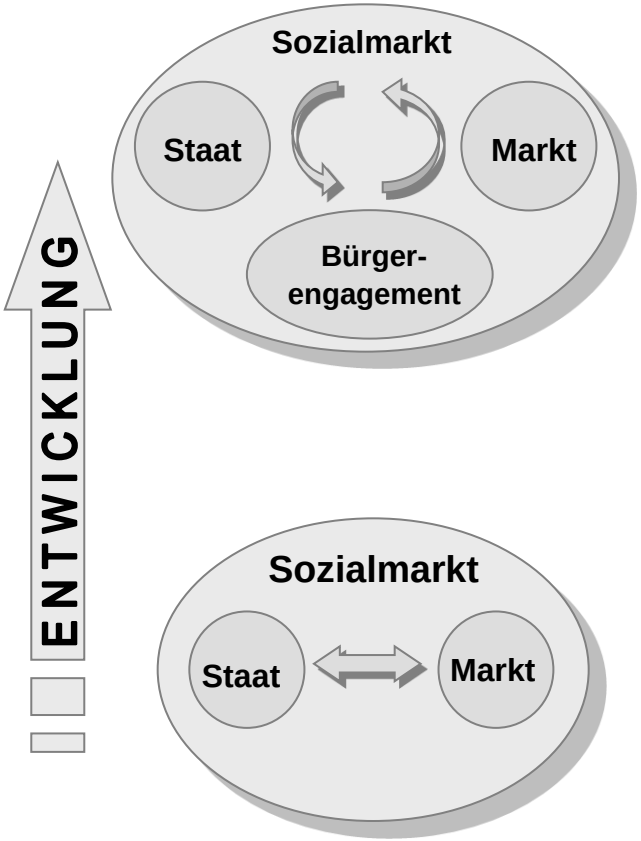
Ziele für die Menschen:

- Selbstbestimmung und Teilhabe, sozialer Schutz, menschenwürdiges Leben, inklusive Gesellschaft

Kennzeichen eines neuen lokal-kooperativen Sozialmodells:

- Sozialraumorientierung
- Prävention und Rehabilitation
- Inklusion
- Welfare-Mix
- Partizipation
- Subsidiarität

Neue Rolle Wohlfahrtspflege: Dienstleister und zivilgesellschaftlicher Akteur



Innovationen auf der Angebotsebene

SONG-Quartiersprojekte

NETZ WERK soziales neu gestalten

Quartiersnahe Versorgung
Bielefeld

Evangelisches Johanneswerk e.V.
Einrichtungen der Diakonie

Mehrgenerationen-haus Wipperfürth
Köln/Wipperfürth

CBT
Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH

Lebensräume für Jung und Alt
Bodensee/Oberschwaben

Stiftung Liebenau

Haus im Viertel
Bremen

BREMER HEIMSTIFTUNG

- Generationengerechte Wohnangebote
- Räume für Begegnung und gemeinschaftliche Aktivitäten
- Entwicklung neuer Kooperationsformen und Gemeinwesenarbeit
- Stärkung von Eigenverantwortung und Eigeninitiative der Quartiersbewohner
- Förderung von sozialen Netzen und neuen Formen des Hilfemix
- Erschließung neuer Pflegearrangements im Quartier – Netz an differenzierten lokalen Diensten von niederschwelligen Hilfen bis zum stationären Kleinheim

Sozio-ökonomischer Mehrwert von Quartiersprojekten (Ergebnisse SROI-Analyse)

NETZ WERK soziales neu gestalten

- **Ausgeprägtes soziales Zusammenleben und Kommunikation**
- **Mehr Angebote und stärkere Inanspruchnahme von Nachbarschaftshilfe**
- **Bessere Gesundheitsentwicklung und geringerer Hilfebedarf**
- **Messbare Einspareffekte für Bürger und Kostenträger**
- **Positive Integrationseffekte für weitere Personengruppen**
- **Soziales Netzwerkmanagement als wesentliche Voraussetzung für die Entstehung der sozialen Hilfe-Netzwerke**

Weiterentwicklung bedarfsorientierter Dienstleistungsstrukturen

SONG-AG Dienstleistungsentwicklung

Schwerpunktthemen: Technikunterstützung für ein sicheres selbstbestimmtes Leben, neue Wohnstrukturen und Dienstleistungen zw. ambulant und stationär

Kooperative bzw. trägerindividuelle Konzeptentwicklungen, z.B.

- „Im Leben bleiben – Die ambulante WG als Baustein quartiersnaher Versorgungskonzepte“ – Kooperationsprojekt der baden-württembergischen SONG-Mitglieder
- „Pflege stationär – weiterdenken!“ – Verbundprojekt des Ev. Johanneswerk zur multiprofessionellen, sektorenübergreifenden Versorgung
- „Spezialdemenzangebot mit Technik in ambulanten Wohngemeinschaften“ (Sozialwerk St. Georg)

Weiterentwicklung lokaler Quartiersmanagementstrukturen

NETZ WERK soziales neu gestalten

SONG-AG Quartiersentwicklung

Schwerpunktthemen: Gemeinsame Kriterien für Quartierskonzepte, Rollenverteilung der Akteure in der Quartiersarbeit, nachhaltige Finanzierungskonzepte

Trägerindividuelle Konzeptentwicklungen, z.B.

- Quartiersprojekte „Inklusives Oberteuringen“ (Stiftung Liebenau), „Forum am Luitpold“ (Stiftung Pfennigparade), „Besigheim bewegt“ (Ev. Heimstiftung), „Quartiersprojekt Pfullingen“ (Samariterstiftung), „Stadtteilhaus mit Nachbarschaftszentrum Alt-Garbsen“ (Ev. Johannesstift), „Bürger im Quartier“ (Bremer Heimstiftung)
- Projekt „Quartrback“ - Interaktive Notfallkette für Menschen mit Demenz im Quartier

Innovationen auf der Organisationsebene

Lokale Kooperationen

NETZ WERK soziales neu gestalten

Kommunale Ebene

Grundlagenvertrag Stiftung Liebenau – Gemeinde Oberteuringen

Übersicht
1. Abschnitt – Grundsätze der Zusammenarbeit
- Zweck
- Gemeinwesenorientierung und Subsidiarität
- Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit
- Netzwerk in der Gemeinde
- Gemeindeübergreifendes Netzwerk

2. Abschnitt – Geplante Infrastruktur
- Wohnanlage „Lebensräume für Jung und Alt"
  - Konzeption
  - Gemeinwesenarbeit und Dienstleistung
  - Wohnberechtigter Personenkreis
  - Realisierung der Wohnanlage
  - Betrieb der Wohnanlage
  - Finanzierung des Betriebs der Wohnanlage
  - Sicherung der Zweckbestimmung
- Bürger-Stiftung Lebensräume Oberteuringen – für Jung und Alt

2.2.1 Gründung einer Bürger-Stiftung Lebensräume Oberteuringen – für Jung und Alt
2.2.2 Vision
2.2.3 Finanzielle Grundlagen
2.2.4 Leistungen Dritter
- Pflege- und Betreuungsangebote
  - Zielsetzung
  - Einbezug von Angehörigen und bürgerschaftlichen Engagements
  - Finanzierung
  - Kooperation mit der Gemeinde

3. Abschnitt – Schlussbestimmungen
3.1 Dauer des Vertrags
3.2 Wahrnehmung der Rechte und Pflichten der Stiftung Liebenau
3.3 Loyalitätsklausel
3.4 Salvatorische Klausel
3.5 Rücktrittsklausel

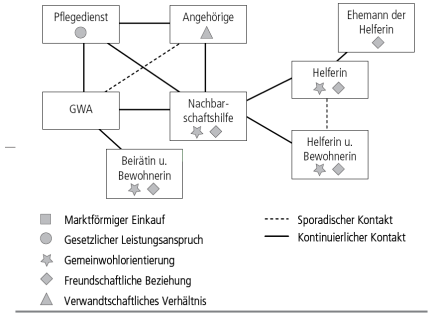
Trägerebene

Zivilgesellschaftliche Ebene

Seniorengruppen
Vereine
Schule und Projekt
Kirchengemeinden
Alten- und Pflegeheim St. Gebhard
Wohnanlage Wilhelm-Koch-Weg
Jugendkeller
Kindergarten St. Johannes
Kindergarten St. Gebhard
Gemeinde
Gemeinderat
Gemeinwesenarbeiterin

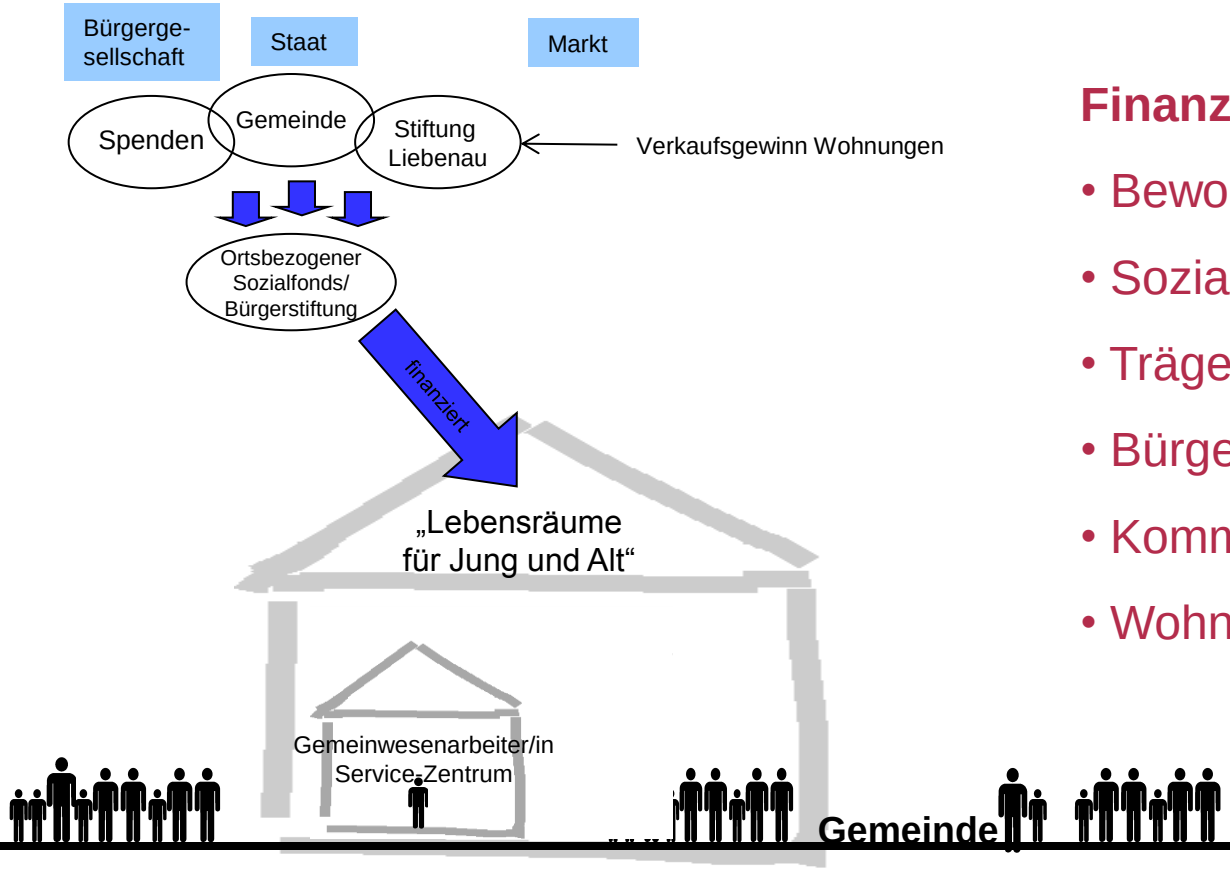
Individuelle Ebene

Abbildung 3: Beziehungen zwischen den anderen Akteuren im Netzwerk



Innovative Finanzierung der Netzwerkarbeit

Innovativer Finanzierungsmix (Bsp. Stiftung Liebenau)



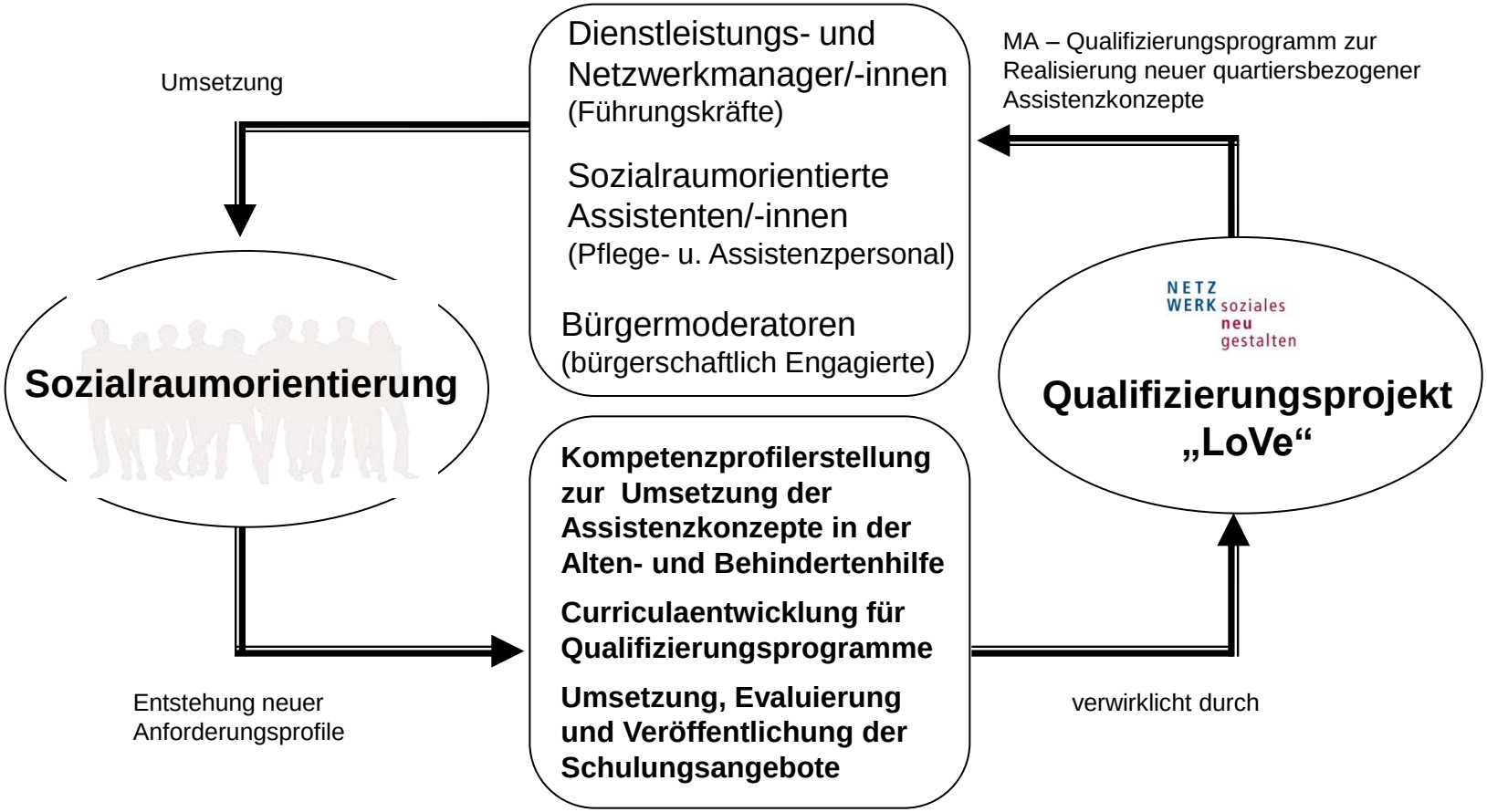
Finanzierungsalternativen über:

- Bewohner (Bremen)
- Sozialleistungsträger (Bielefeld)
- Träger (Köln)
- Bürgerstiftung
- Kommune
- Wohnungsbaugesellschaft

Projekt „LoVe“ – Qualifizierung für neue Rollen

(Lokale Verantwortungsgemeinschaften in kleinen Lebenskreisen – Mitarbeitende in neuer Verantwortung für das Gemeinwesen)

NETZ WERK soziales neu gestalten



Weitergehende Personal- und Organisationsentwicklung

NETZ WERK soziales neu gestalten

SONG-AG Personal-/Organisationsentwicklung

Schwerpunktthemen:

- Evaluation und Weiterentwicklung der SONG-Qualifizierungen
- Weitere Maßnahmen der Personalentwicklung zur Realisierung von Quartiers-/Sozialraumkonzepten und Bürger-Profi-Mix-Strukturen
- Reflektion/Klärung von Rollen, Ressourcen, Handlungskompetenzen der qualifizierten Dienstleistungs-und Netzwerk-Manager bzw. weiterer sozialraumorientiert tätiger Fachkräfte
- Ableitung der erforderlichen Organisationsentwicklung der Träger

Innovationen auf der Systemebene

Systeminnovation als Voraussetzung für Praxisinnovation

NETZ WERK soziales neu gestalten

- **Mariana Mazzucato, Universität Sussex:**

Starke Rolle des Staates für zentrale Systeminnovationen, die unternehmerische Innovationen erst ermöglichen.

Diese These gilt m.E. im Besonderen im staatlich regulierten und finanzierten Sozialbereich

- **Beispiele für Innovationsschübe bzw. –hemmnisse durch sozialstaatliche Rahmensetzung:**
  - Einführung der Pflegeversicherung und Wachstum privater Pflegedienste
  - Ordnungsrecht der Länder und Entwicklung ambulanter Pflegewohngemeinschaften
  - Kommunalisierung der Eingliederungshilfe und Dezentralisierung der Angebote in der Behindertenhilfe

Innovationen auf der Systemebene

Strukturreform von Pflege und Teilhabe

- Gemeinsame Erklärung von

- **Teilhabeorientierung der Pflege durch neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff**
  - Verortung im SGB I und umfassendes Assessment (SGB IX)
  - Pflegeversicherung als Rehabilitationsträger; Teilhabe im Sinne UN-BRK

- **Stärkung von Prävention, Rehabilitation und Systemeffizienz durch Neuordnung der Leistungssysteme**
  - Mediz.-fachpflegerische Leistungen, Reha als Sachleistung in GKV (Cure)
  - Sorge-/Teilhabeleistungen sektorübergreifend, flexibel aus Pflegeversicherung, Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege (Care)

- **Individuelle Leistungsarrangements durch Sachleistungsbudgets**
  - Wertgleiche Umwandlung der Teilhabeleistungen in Sachleistungsbudgets
  - Flexible Leistungsgestaltung unabhängig von Wohnform (ambulant/stationäre und leistungsrechtlicher Zuordnung

Innovationen auf der Systemebene

Strukturreform von Pflege und Teilhabe

- Gemeinsame Erklärung von

NETZ WERK soziales neu gestalten

- **Lokale Verantwortungsgemeinschaften durch Stärkung der Kommunen**
  - Stärkung der Finanzkraft im Rahmen des Finanzausgleichs, um die künftigen Aufgaben der sozialen Daseinsvorsorge wahrnehmen zu können
  - Stärkung der Planungshoheit zur Steuerung der lokalen (Pflege-) Infrastruktur
  - Gewährleistungsverpflichtung für Quartiersmanagement/Gemeinwesenarbeit (in Kooperation mit der Freien Wohlfahrtspflege), um lokale Nachbarschafts-/ Hilfenetzwerke aktiv zu fördern
  - Kommunale Federführung für Beratung im Bereich Pflege und Teilhabe und für die Koordination der Sorgeleistungen aus den verschiedenen Leistungs-systemen
  - Übertragung der Steuerungsverantwortung im Care-Bereich auf die Kommunen durch Schaffung regionaler Pflege-Budgets

- **Schrittweise Umsetzung durch umfassende Teilhabe- und Pflegereform und eine Innovationsstrategie** (z.B. Modellregionen)

Wissensaustausch und Öffentlichkeitsarbeit

Interne und externe Dialogveranstaltungen

Intern

- Regelmäßige Treffen Mitgliederversammlung, Fach-AGs, Alumnis Qualifizierungskurse etc.
- Bilateraler Erfahrungsaustausch, Begegnungen, Exkursionen etc.

Extern

- 6 Querdenkertreffen in Worpswede
- 3 Pressekonferenzen in Berlin

Wissensaustausch und Öffentlichkeitsarbeit

Interne und externe Dialogveranstaltungen

- 9 bundesweite eigene bzw. kooperative Fachtagungen (jeweils zwischen 80 und 200 Teilnehmende)
- 4 regionale SONG-Fachtagungen
- Verschiedene Fachveranstaltungen der SONG-Mitglieder

Wissensaustausch und Öffentlichkeitsarbeit

Interne und externe Dialogveranstaltungen

- 8 Fachgespräche/-workshops
- 2 Alumni-Treffen
- 3 Messe/-Kongressmitwirkungen

Wissensaustausch und Öffentlichkeitsarbeit

Publikationen

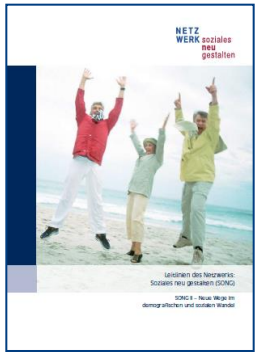
3 Buchpublikationen zu Forschungsergebnissen

9 Themenhefte und Tagungsberichte

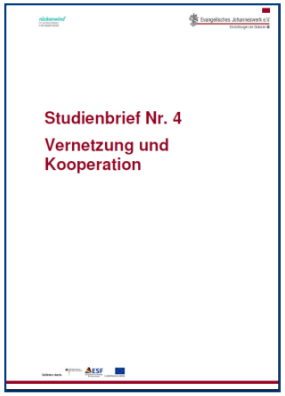
Wissensaustausch und Öffentlichkeitsarbeit

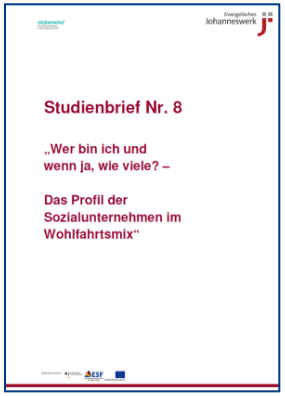
Publikationen

9 Grundsatz- und politische Positionspapiere

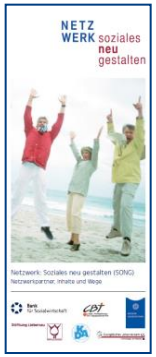


9 Studienbriefe für die SONG-Qualifizierungen





2 Filme und diverse Info-Flyer

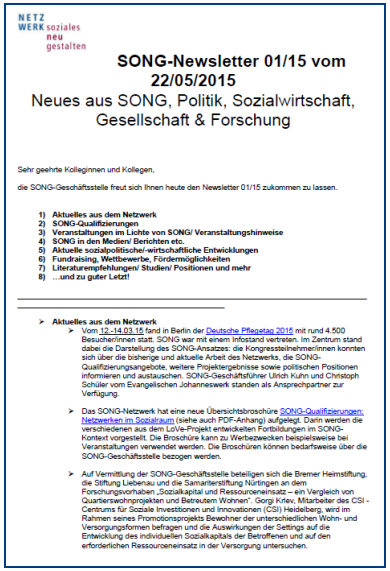


Wissensaustausch und Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit

Homepage:

www.netzwerk-song.de



NETZ WERK soziales neu gestalten

SONG-Newsletter 01/15 vom 22/05/2015

Neues aus SONG, Politik, Sozialwirtschaft, Gesellschaft & Forschung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die SONG-Geschäftsstelle freut sich Ihnen heute den Newsletter 01/15 zukommen zu lassen.

1) **Aktuelles aus dem Netzwerk**
2) **SONG-Qualifizierungen**
3) **Veranstaltungen im Lichte von SONG/ Veranstaltungshinweise**
4) **SONG in den Medien/ Berichten etc.**
5) **Aktuelle sozialpolitischer-wirtschaftliche Entwicklungen**
6) **Fundraising, Wettbewerbe, Fördermöglichkeiten**
7) **Literaturempfehlungen/ Studien/ Positionen und mehr**
8) **…und zu guter Letzt!**

➢ **Aktuelles aus dem Netzwerk**

➢ Vom 12.-14.03.15 fand in Berlin der Deutsche Pflegetag 2015 mit rund 4.500 Besucher/innen statt. SONG war mit einem Infostand vertreten. Im Zentrum stand dabei die Darstellung des SONG-Ansatzes: die Kongressteilnehmer/innen konnten sich über die bisherige und aktuelle Arbeit des Netzwerks, die SONG-Qualifizierungsangebote, weitere Projektergebnisse sowie politischen Positionen informieren und austauschen. SONG-Geschäftsführer Ulrich Kuhn und Christoph Schüler vom Evangelischen Johanneswerk standen als Ansprechpartner zur Verfügung.

➢ Das SONG-Netzwerk hat eine neue Übersichtsbroschüre SONG-Qualifizierungen: Netzwerken im Sozialraum (siehe auch PDF-Anhang) aufgelegt. Darin werden die verschiedenen aus dem LoVe-Projekt entwickelten Fortbildungen im SONG-Kontext vorgestellt. Die Broschüre kann zu Werbezwecken beispielsweise bei Veranstaltungen verwendet werden. Die Broschüren können bedarfsweise über die SONG-Geschäftsstelle bezogen werden.

➢ Auf Vermittlung der SONG-Geschäftsstelle beteiligen sich die Bremer Heimstiftung, die Stiftung Liebenau und die Samariterstiftung Nürtingen an dem Forschungsvorhaben „Sozialkapital und Ressourceneinsatz – ein Vergleich von Quartierswohnprojekten und Betreutem Wohnen". Gorgi Krlev, Mitarbeiter des CSI - Centrums für Soziale Investitionen und Innovationen (CSI) Heidelberg, wird im Rahmen seines Promotionsprojekts Bewohner der unterschiedlichen Wohn- und Versorgungsformen befragen und die Auswirkungen der Settings auf die Entwicklung des individuellen Sozialkapitals der Betroffenen und auf den erforderlichen Ressourceneinsatz in der Versorgung untersuchen.

SONG-Newsletter (3 x jährlich) mit Informationen zu

- **SONG-Aktivitäten**
- **Fachveranstaltungen**
- **Medienberichten**
- **Sozialpolitischen Entwicklungen**
- **Wettbewerben und Fördermöglichkeiten**
- **Fachliteratur, wiss. Studien etc.**

Öffentlichkeitsarbeit

NETZ WERK soziales neu gestalten

Über 170 Fachreferate von SONG-Vertreter/innen bei Veranstaltungen

Über 30 eigene veröffentlichte Fachartikel

8 epd sozial ■ Nr. 07-13.02.2015 PFLEGE

»Wir fordern einen Neuanfang in der Pflege«

Sozialträger wollen Kommunen und Ehrenamtliche stärken

Von Alexander Künzel

Management & Organisation

20

QUARTIER HAT ZUKUNFT

Den demographischen Wandel als Chance begreifen

von Markus Nachbaur, Meckenbeuren-Liebenau

Netzwerk plädiert für Kurswechsel in der Altenhilfe / Profil der Wohlfahrtspflege schärfen

Die Zukunft liegt im Quartier

Soziales neu gestalten

durch lokalen Welfare-Mix

Demografischer und sozialer Wandel zeigen neue Anforderungen an das Sozialsystem auf, denn ein „Weiter so" geht nicht. Es braucht eine gezielte Vernetzung aller sozialen Kräfte vor Ort.

Ulrich Kuhn

› Projekt zur Qualifizierung für „lokale Verantwortungsgemeinschaften"

Den sozialen Nahraum neu entdecken

Ulrike Overkamp

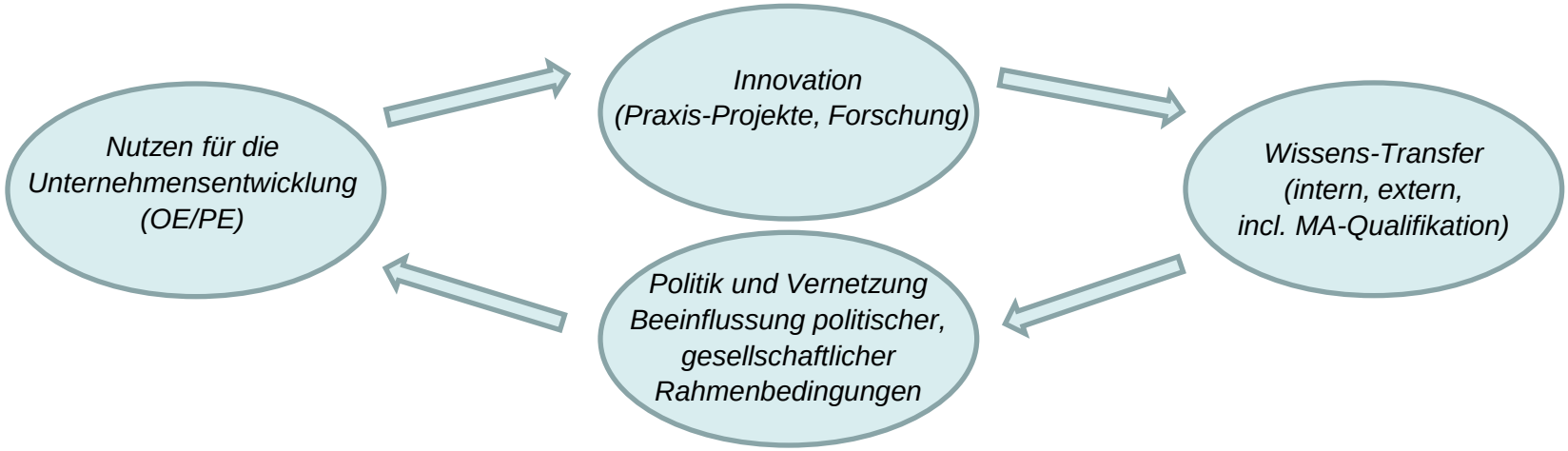
NETZ WERK soziales neu gestalten

Fazit

Wesentliche Erfolgsfaktoren für die Arbeit des Netzwerks SONG

- Zusammenschluss innovativer und umsetzungsstarker Träger
- Wissen um die Notwendigkeit der Veränderung der Geschäftsmodelle >> Richtung lokaler Bürger-Profi-Technik-Mix
- Verstärkung Innovationskraft und politischer Einfluss durch Zusammenarbeit
- Fachpolitische Überzeugung durch Publikation von überzeugender Praxis
- Zusammenarbeit mit fachpolitisch einflussreichen Partnern wie Bertelsmann Stiftung, KDA, Dr. Gohde, Prof. Klie etc.

Bearbeitung der Themen im folgenden Regelkreis:



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

NETZ WERK soziales neu gestalten

Weitere Informationen über das Netzwerk SONG, die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung, Arbeitsmaterialien für die Praxis und einen Film über ein mit Preisen ausgezeichnetes Wohnprojekt finden Sie unter

www.netzwerk-song.de